



Die erste Etage

Im ersten Raum unseres kleinen Heimatmuseums zeigt die Steinsammlung das Grundgestein vom Schiefer bis zum Quarz, aus dem unsere Gegend besteht. Wie Sie erkennen können, handelt es sich mit Ausnahme des Quarzes und des Porphyrs um sog. Sedimentgesteine (= Ablagerungsgesteine aus der Zeit des Devon). Am nächsten Tisch sehen Sie einen wesentlichen Teil der pflanzlichen Ernährungsgrundlagen unserer Gegend in der Steinzeit. Die beiden Getreidesorten in den Gläsern, Emmer und Einkorn, werden nur noch in ganz wenigen Gärten als Urformen der heutigen Weizenarten angebaut.

Die Werkzeuge aus der Steinzeit wurden uns als Leihgabe von Forstamtmann Naumann aus Springiersbach überlassen.

In der großen Vitrine sehen Sie die kleine Statuette einer römischen Hausgottheit, die in der Nähe von Gornhausen beim Pflügen gefunden wurde.

Weiter können Sie hier römische und mittelalterliche Münzen betrachten, eine Schafschere römischen Ursprunges u.v.m.

Weitere Räume

1286 wurde Veldenz das Markt- und Stadtrecht verliehen. Ob schon zu diesem Zeitpunkt hiermit auch das Münzrecht verbunden war, ist nicht ganz klar.

An der Wand können Sie Dokumente unserer Geldgeschichte betrachten. In der Schatzkammer finden Sie ca. 50 Veldenz Silbermünzen aus dem 16. Jahrhundert. Dies ein großartiges Geschenk von Herrn Günter Felke aus Sohren – Möbelfabrikant und großer Numismatiker, der schon umfangreiche Bücher über dieses Thema geschrieben hat.



Nördliche Seite

Diese Räume werden genutzt für periodisch wiederkehrende Ausstellungen meist bildnerischer Kunst oder interessanter Sammlungen.

Erhöhter Raum

In den Vitrinen zeigen wir Ihnen Artefakte von der Römerzeit bis ins Mittelalter. Das Besondere hierbei ist, dass alle diese Dinge (und noch einiges mehr) von drei jungen Leuten aus Veldenz und Nachbarorten um Burg Veldenz herum gesucht und gefunden wurden.



Die zweite Etage

Hier finden Sie einen gemütlichen Versammlungsraum für Vereine, Konzerte, Vorträge, Dienstbesprechungen, persönliche Feiern etc. Vorhanden ist eine komplette Möblierung für ca. 40 Personen, eine kleine Bühne mit Klavier, eine zwar kleine, aber gut ausgestattete Küche und eine Geräte- bzw. Vorratskammer.

Garten

Während der Öffnungszeiten ist der Garten offen für Bürger und Gäste. Diese schöne Anlage wird z.B. genutzt für wöchentlich wiederkehrende Gästebegrüßungen, Konzerte, öffentliche (und manchmal auch private) Veranstaltungen, u.v.m.

Hier finden Sie auch den Zugang zum Römerkeller, der, ausgestattet mit professioneller Küche und Theke, Platz bietet für 100 bis 120 Personen, und zum Römersaal, der unseren Grundschulkindern als Sporthalle dient und zudem nach Wunsch auch voll möbliert Gelegenheit für Feste und Feiern bietet.

Wir haben für Sie geöffnet:

Mai bis Oktober

Mittwoch	15.30 – 17.30 Uhr
Freitag	15.30 – 17.30 Uhr
Samstag	9.30 – 11.30 Uhr
	14.30 – 17.30 Uhr Kaffee & Kuchen
Sonntag/Feiertag	10.00 – 12.00 Uhr

Montag, Dienstag und Donnerstag geschlossen

(Änderungen vorbehalten)

Führungen nach Vereinbarung

Weitere Infos:

Verkehrsamt Veldenz

Hauptstraße 25 · 54472 Veldenz

Tel. 065 34 - 12 03 · Fax 065 34 - 82 38

www.veldenz.de · verkehrsamt-veldenz@t-online.de



Hier können Sie die Reste einer römischen Badeanlage besuchen, wechselnde Ausstellungen betrachten, im Winter Konzerte, Lesungen u.ä. genießen, oder Sammlungen von der Steinzeit über Kelten, Römer und Franken bis hin zur Grafschaft Veldenz betrachten, aber auch eine Tasse Kaffee oder ein Glas Veldenz Wein genießen, im Garten dem plätschernden Brunnen zuschauen oder auch dann und wann den Musikanten im Pavillon.

Haus des Gastes der Gemeinde Veldenz

Willkommen in der Villa Romana

Die „Villa Romana“

Führungen nach Vereinbarung

Zwischen Trier und Koblenz gibt es in unserem Raum entlang der Lieser und dem Hinterbach die von der Topographie her einfachste Verbindung zwischen Eifel und Hunsrück, die sicher schon seit es Menschen in dieser Region gibt, genutzt wurde. Wir befinden uns hier auf uraltem Kulturland. Kulturdenkmäler von der Steinzeit (z.B. Bandkeramikersiedlung bei Kues) über die Zeit der Kelten (z.B. die „Heidenmauer“ bei Veldenz), die Römer (zahllose Nachweise – z.B. die Reste eines römischen Gutshofes als Teil dieses Hauses), die Franken (z.B. die Begründung der Grafschaft) über die Grafen von Veldenz (z.B. Schloss Veldenz) bis heute, bezeugen eine hochinteressante und bedeutungsvolle Geschichte des Veldenzler Landes. Trier wurde ca. 15 v. Chr. gegründet und wuchs rasch zu einer Stadt von damals schon 20 000 bis 30 000 Einwohnern. Um die Stadt, aber auch die Legionen mit Nahrungsmitteln zu versorgen, wurde ein ganzes Netz von Gutshöfen gegründet. Hier an dieser Stelle stand eine solche römische Villa. Nach den hier gefundenen Nachweisen beschreibt Herr Dr. Gilles vom Landesmuseum in Trier diesen Gutshof als einen der bestausgestatteten im Landkreis Bernkastel-Wittlich mit ca. 60 m Breite.



Dieses Gebäude wurde von der Gemeinde 1989 in sehr schlechtem Zustand erworben. 1990 begannen die Restaurierungsarbeiten, die mit der Einweihung am 3. Juni 1993 erfolgreich abgeschlossen werden konnten. Bei den Umbauarbeiten fanden wir im Untergrund des nicht unterkellerten Scheunenteils die ersten Tonziegel der Hypokaustpfeiler einer römischen Fußbodenheizung. Dies war sicher einerseits ein Glücksfall für uns, andererseits hatte es zur Folge, dass umfangreiche Grabungen vom Landesmuseum, in ausgezeichneter Zusammenarbeit mit der Gemeinde, durchgeführt wurden, dass Decken eingezogen, Wände gesichert und gemauert, Böden verändert werden mussten etc. So fanden wir im Erdgeschoss die Reste eines Backofens, den 9,5 m tiefen Brunnen und die Schiefertreppe aus dem 17. Jahrhundert.

Keller

Die vergitterten Fächer der Wand sind Weinlager, die auch unseren Winzern zur Präsentation ihrer Produkte zur Verfügung stehen. Der kleine Weinkeller liegt bereits unter der Straße.

Ausgrabungen

Betrachten Sie bitte die Darstellungen der Villa Rustica und der Villa Urbana an der südlichen Kellerwand (wir wissen nicht, um welchen Villentyp es sich hier handelte) und stellen Sie sich vor, wir befänden uns am südwestlichen Ende eines solchen Gebäudes im Badetrakt. Versuchen Sie sich zudem vorzustellen, die angedeuteten Wände wären noch raumhoch, verputzt und reich bemalt, der Estrich geschlossen und geschliffen bzw. mit einem vierfarbigen Mosaik belegt. In diesem schönen Boden wären Badebecken eingelassen, und zwar Heißbadebecken (Caldarium), Warmbadebecken (Tepidarium) und Kaltwasserbecken (Frigidarium). Der Fußboden und sogar die Wände wären beheizt. Von den Feuerungen (sog. Praefurnium) wäre nichts zu sehen, weil diese von Leibeigenen durch schmale Gänge bedient würden. Selbstverständlich stünden Ihnen mehrere Baderäume mit Umkleieräumen und Toiletten, natürlich mit fließendem Wasser, zur Verfügung.



Blick in den Innenhof der Villa Romana

Römische Kultur

Ein Reich, eine Sprache, ein Recht, eine Währung, ein komplettes Straßensystem, eine funktionierende Verwaltung von Nordafrika bis nach Sachsen.



Der Badetrakt

Der Bau begann damit, dass auf den befestigten Untergrund eine geschlossene Lage gebrannter Tonziegel aufgebracht wurden. Hierauf wurden die Hypokaustpfeiler in ganz bestimmten Abständen aufgemauert, darauf wieder eine waagrecht geschlossene Lage Tonziegel. Auf diesen Unterbau wurde dann der Estrich aus Sand, Kalk und gemahlener Resten von Ziegeln aufgetragen, der bei wohlhabenden Römern dann mit dem erwähnten Mosaik versehen, oder bei weniger wohlhabenden vielleicht nur geschliffen wurde.

Bäder dieser Art sind häufiger zu finden. Das Besondere dieser Anlage ist, dass hier, aus welchen Gründen auch immer, die „römischen Badezimmer“ erneuert wurden. Weil es in dieser Zeit weder Bagger, Lkw noch Hublader gab, hat man der Einfachheit halber abgerissen, den Bauschutt eingeebnet und darauf neu gebaut. Aus diesem Grund können hier Reste einer Badeanlage um ca. 150 n. Chr., von der noch 2 Becken des Frigidariums erhalten sind, und der jüngere Badetrakt um 300 n. Chr. mit dem angedeuteten Heißwasserbecken über der Feuerung, zugleich betrachtet werden.



Weihnachtskonzert im Hof der Villa Romana